



## Bei Geld hört die Moral auf?

Calvin ist nicht der Erfinder oder Begründer des Kapitalismus. Der „Calvinismus“ – eine Glaubenshaltung und Lebensführung, die sich aus den Lehren Calvins speist – hat die neuen wirtschaftlichen Möglichkeiten allerdings erfolgreich zu nutzen gewusst. In der Albertina kann man derzeit noch in einer Ausstellung („Das Zeitalter Rembrandts“) die Produkte des „Goldenen Zeitalters“ der Malerei besehen. Es hat damals mehr Malerwerkstätten als Bäcker in Amsterdam gegeben, so einträglich wurde das Geschäft mit den Bildern. Schon damals hatte sich der Kunstmarkt zu einem riesigen Geschäftszweig entwickelt, bei dem der Geldwert nicht unbedingt den Wert der Ware, auch nicht den künstlerischen Wert widerspiegelte.



*Fortsetzung Seite 3*

### INHALT

Bei Geld hört die Moral auf?	S 1
Mausinger/Redaktion	S 2
Fortsetzung „Bei Geld hört die Moral auf?“/Umfrage: Calvin und Kapitalismus	S 3–4
Verstärkung aus Holland Aus der Gemeindevertretung	S 5
Aus der Gemeinde Musical-Kindergottesdienstfest	S 6
Gottesdienst/Calvinreise	S 7
Termine/Saisonöffnung/Leserbrief	S 8



## Grüß Euch Gott!

Ich weiß ja nicht, ob sie damals was von dem Gottesdienst bei uns in der Kirche mitbekommen haben, der auch im Fernsehen übertragen wurde. Ich meine, sie wohnen ja nicht hier. Aber ich konnte dieses Ereignis so gut wie nicht verpassen. Ich mein an die Orgel hab ich mich ja in der Zwischenzeit gewöhnt. Auch daran, dass da immer wieder Leute kommen und selbst zwischen den Gottesdiensten spielen. Aber als mich da am Samstag vor ein paar Wochen ein gewaltiger Trommelwirbel aus dem Bett geworfen hat, da ist mir nichts anderes übrig geblieben als dem ganzen auf die Spur zu gehen. Und als ich dann einen Blick in die Kirche geworfen hab waren dort 5 Kameras und, für einen Samstag viel zu viele Leute drum herum sowie ein ganzer Chor mit Unterstützung von E-Bass, Keyboard und dem Monster, das mich um meinen wohl verdienten Mittagschlaf gebracht hat! Da musste ich natürlich auch am Sonntag live dabei sein! Und ich sage ihnen, es hat sich ausgezahlt. Selten sehe ich unsere Kirche so voll und selten so viele Leute mit zufriedenen Gesichtern nach dem Spektakel. Die Stimmen der Leute, die danach zu mir drangen, erinnerten mich an einen Lobgesang so voller Begeisterung und voller Preisungen hallten sie in dem alten Gemäuer. Einzig das Schlagzeug wurde als zu laut bezeichnet, was ich an dieser Stelle nur



nochmal unterstreichen kann. Am Sonntag zwar nicht, aber am Samstag!

Da ich diese breite Masse an Zustimmung nicht glauben konnte, blickte ich in den letzten Wochen öfters mal dem Pfarrer Kluge über die Schultern als er Rückmeldungen aus aller Welt, die er per Mail zugesandt bekommen hatte, las und zu meiner Überraschung setzte sich der Grundtenor ungebrochen fort. Das meiste Lob kassierte eindeutig der Predigttext da-

für, dass sich der Autor kein Blatt vor den Mund genommen hat um den Reichen und Schönen (oder auch Mächtigen) zu gefallen. Gleich danach kommt auf meiner Stricherliste die gut gelungene Komposition und Mischung von Tradition und Moderne, die mehrmals in höchsten Tönen gelobt wurde.

Dennoch. Manchen kann es nie genug Tradition und Monotonie sein – musste ich feststellen. Ich wäre fast von dem Balken gefallen auf dem ich saß, so erschüttert war ich von der Konservativität eines Kritikers, der es untragbar fand, in einer deutschen Kirche englischen (genauer gesagt „schwarzen“) Gesang zu vernehmen. Ich weiß ja nicht, aber sind diese Zeiten der Verachtung anderer Kulturen und Rassen nicht endlich in den dunklen Ecken der Vergangenheit angesiedelt?

*Herzlich  
Euer Mausinger I.F.*

**REDAKTION:** Norbert Chytil, Ivo Friedberg, Bertram Haller, Johannes Langhoff, Raimund Liebert, Adrian Weber und Monika Zetik.

**Bildnachweis:** Chytil, Langhoff. **Maus:** Florian Zenz

**Layout:** Eva Geber  **Druck:** W. Söldner GmbH, 1100 Wien

Der Markt bestimmt wesentlich den Wert.

Die eigenständige Entwicklung des Geldmarktes und dessen soziale Folgen waren für Calvin wie für andere Reformatoren ein ernsthaftes Thema. Das biblische Verbot des Wuchers wurde zur Forderung, den Zinssatz zu begrenzen und Gewinne in das Gemeinwohl überzuführen, also auch weiter zu investieren.

Der Kapitalismus hat seine eigenen Spielregeln und Gesetze entwickelt. Die Finanzmärkte haben sich verselbständigt. Mit Geld wird weltweit „gespielt“ und werden Arbeitsplätze zerstört. Regierungen rudern hektisch zurück und verstaatlichen mit unvorstellbar großen Summen an Steuergeldern Banken oder Industrieriesen. Die Zukunft ist ungewisser denn je.

Wir haben für „Das Blatt“ eine kleine Umfrage unter Gemeindegliedern gemacht, die in der Wirtschaft (teilweise in leitenden Funktionen) tätig waren und sind. Wir wollten ihre ganz persönliche Meinung erfahren, wo sie die Verbindung von Calvinismus und Kapitalismus sehen und ob sie für die Wirtschaft moralische Standards wünschen. ■

## Was hat Calvin mit dem Kapitalismus zu tun? Braucht die Wirtschaft moralische Standards?

**Beide Fragen sind sehr komplex** und seit ich Ihren Brief erhalten habe, kommen mir jeden Tag wieder andere Gedanken.

Unter diesem Aspekt habe ich die Person Calvin noch nie betrachtet. Meines Wissens, legte Calvin höchsten Wert auf strenge Pflichterfüllung und höchste Arbeitsmoral. Vielleicht lässt sich aus diesen beiden Aspekten die Grundlage für das Gewinnstreben im Kapitalismus ableiten.

Unser Wirtschaftssystem leidet heute am grenzenlosen Wahn des Wachstums und dem Streben nach immer mehr Konsum und Luxus. Ein Lebensmotto unserer Zeit ist wohl: „Geld regiert die Welt“. Solange wir diesem Anspruch alles unterordnen und nicht den Menschen wieder in den Mittelpunkt rücken, werden keine Veränderungen Platz greifen können.

Für mich steht der Mensch immer im Mittelpunkt des Handels. Dieses Leitbild sollten wir im Auge behalten: „Es geht immer um den Menschen auch beim Wirtschaften.“

Wenn wir diesem Grundsatz folgen, „der Mensch im Mittelpunkt“, berücksichtigen und leben wir auch moralische Standards.

*Ulla Becvar-Sauseng  
Power Sources Spezialistin und  
Schatzmeisterin unserer  
Pfarrgemeinde*

\*

menschlichen Handelns an, wobei rastloser Fleiß, wirtschaftlicher Erfolg und Wohlstand im Vordergrund stehen. Selbstzweck des Lebens sei nur die Arbeit. Von dieser Lebensart lieben sich viele englischen Kaufleute und Unternehmer leiten. Max Weber entwickelte die Ideen weiter in seinem Werk „Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus“.



### **Was hat Calvin mit dem Kapitalismus zutun?**

Der Calvinismus hat im Verlauf die Arbeitsmoral speziell in England maßgeblich beeinflusst. Er setzt einen Maßstab bei der Nützlichkeit

„Blieb aber den Beweis für den Zusammenhang zwischen Protestantismus und ökonomische Entwicklung völlig schuldig. Meiner Ansicht nach hat Calvin wesentliche Grundlagen für den Kapitalismus

geschaffen, doch die heute ausgeprägte Form des Kapitalismus Calvin zuzuordnen, heißt 500 Jahre Weiterentwicklung des Kapitalismus zu leugnen.

### **Braucht die Wirtschaft moralische Standards?**

Die moralischen Standards umfassen das System von Regeln und Normen, die informell entstehen, weiterentwickelt werden, also keinen Rechtsstaus haben. Die Wirtschaft funktioniert nur, wenn alle Verantwortlichen einem informellen Wertekatalog folgen, d.h. Mitarbeiter, Kunden, Eigentümer, Wettbewerber fair behandeln. Gier, Korruption, Bilanzfälschung, Preisabsprachen, ungezügelte Risikobereitschaft etc. treten in der letzten Zeit häufiger auf und gefährden nicht nur ganze Unternehmen oder Branchen sondern letztlich das ganze Wirtschaftssystem. Das oberste Gebot muss lauten: Fairness, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Vertrauen und Transparenz.

*Mag. Manfred Wolf  
bei der Volksbank  
und stellvertr. Schatzmeister  
unserer Pfarrgemeinde*

\*

### **Braucht die Wirtschaft moralische Standards?**

Natürlich ja! Aber das Schwierige dabei ist, zu definieren, was Moral in diesem Zusammenhang bedeuten soll, weil das sehr individuell gesehen wird. In erster Linie muss jeder einzelne, der in der Wirtschaft tätig ist, für sich selber entscheiden, inwiefern seine Handlungen mit seinem moralischen Verständnis vereinbar sind, unabhängig von gesetzlichen Regelungen oder Beschränkungen.



Weiters muss auch in der Gesellschaft diese Diskussion laufend geführt werden, was ja in letzter Zeit auch passiert ist, vor allem aufgrund der Tatsache, dass die Wirtschaft sich heutzutage viel rasanter entwickelt und globaler geworden ist.

*Nikolaus Somogyi  
Gemeindevertreter*

\*



### **Calvin sagt: Gott allein die Ehre!**

Er hat uns aus Gnade erwählt, wir sind dadurch frei und sollen niemanden und nichts untertan sein und sind nur Gott für unser Handeln verantwortlich. Aus den uns anvertrauten Möglichkeiten müssen wir mehr erarbeiten und damit unsere Erwählung beweisen.

Damit findet sich bei Calvin eine Hochschätzung der Arbeit und auch des Gelderwerbes.

Das sind Grundlagen auch für den Kapitalismus, laut Brockhaus“ beruht vor allem auf dem persönlichen Erwerbsstreben als Haupttriebskraft des Wirtschaftslebens, dem Privateigentum an den Produktionsmittel (Real Kapital)“.

So ist es gelungen, das Massenehend zu bannen und schafft den calvinistischen Ländern eine wirtschaftliche Blüte.

Demnach hat das Hasadieren und Spekulieren wildgewordener Manager meist halbstaatlicher Betriebe (bei uns z. B. Bawag, ÖBB, Kommunalcreditbank usw.) mit fremdem Geld und die blinde Gier etlicher Anleger nicht mit Kapitalismus zu tun.

*Ludwig Reiter  
Senior der Schuhmanufaktur  
und Gemeindevertreter*

\*

### **zu Frage 1**

Man tut Calvin unrecht, wenn man ihn den Erfinder des reinen Kapitalismus nennt.

### **zu Frage 2**

Im Geschäftsleben gehören Moral und Ethik dazu. Vor allem für Manager.

*KomRat. Franz Ovesny  
Generalsekretär i.R. des Bankenverbandes und vormaliger -  
Synodalkurator unserer Kirche*

\*

# Verstärkung aus Holland

## Pfarrerin für ein Jahr in Wien-Süd

Pfarrerin Marise Boon ist eine fröhliche Holländerin mit kurzen braunen Haaren und grünen Augen, verheiratet und Mutter eines kleinen Sohnes.



*Frau Boon, woher kommen Sie und was verschlug Sie nach Wien?*

Ich hatte in Holland auf dem Land sieben Jahre lang eine eigene Kirchengemeinde, verließ diese dann und statt einer neuen Gemeinde vorzustehen, ging ich mit meinem Mann, der einen Posten an der theologischen Fakultät bekam, nach Wien. Das war vor zwei Jahren.

*Frau Marise Boon, wer oder was hat Sie nach Wien Süd gebracht?*

Ich wurde schon bald von Pfarrer Wittich angesprochen als mögliche Vertreterin während seines Sabbatjahres und zum Gottesdienst eingeladen. Beim Besuch wurde ich so nett aufgenommen, dass ich als „Frau Boon“ wieder ging. Seit dem gehöre ich zur Gemeinde dazu.

*Wo haben Sie so gut Deutsch gelernt?*

Deutsch lernte ich erst durch Zuhören, Lesen und vor allem auf dem Spielplatz, wo ich mit meinem Sohn hinging und mit anderen Müttern ins Gespräch kam. Es war etwas leichter für mich, weil Niederländisch dem Deutschen sehr ähnlich ist.

*Was sind die größten Unterschiede zwischen den Niederlanden und Österreich?*

Da es in den Niederlanden viele evangelisch-reformierte Gemeinden gibt, ist die Liturgie sehr verschieden und liberaler, weil es keine „Bedrohung“ von katholischer und lutherischer Seite gibt.

*Was sind für Sie die größten Aufgaben?*

Ich würde gern als Pfarrerin die Gemeinde wesentlich stärker in den Gottesdienst einbinden können. Das

„Wort“ ist mir zu wenig und es wäre schön, etwas auch „fürs Auge zu tun zu haben“. So dass nicht nur der Verstand sondern der ganze Mensch angesprochen wird.

*Was ist Ihnen wichtig als Pfarrerin?*

Wichtig ist mir vor allem die Gemeinschaft und das „sich-geborgen-fühlen“. Bibelkreise und Seelsorge sind ebenfalls große Anliegen. Die Kirche soll einem im Alltag ein Ort der Ruhe und Besinnung sein.

*Haben Sie Lieblingsstellen in der Bibel?*

Lieblingsbibelstellen befinden sich vor allem im Alten Testament und da speziell Jona und Bileam.

*Fragen von Adrian Weber* ■

---

## Aus der Gemeindevertretung

Wenn die Gemeindevertretung tagt, geht es zumindest zweimal im Jahr vorrangig um Finanzielles: Einmal um das Gemeindebudget für das kommende Jahr zu beschließen und – wie zuletzt am 14. April – um das Presbyterium für den letzten Jahresabschluss zu entlasten. Dass es hinter den Zahlen um nicht weniger als ein funktionierendes Gemeindeleben geht, wird dann deutlich, wenn die Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter die Ge-

legenheit bekommen, das Presbyterium und die Rechnungsprüfer zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses zu befragen. Entlastet wurde das Presbyterium übrigens.

Nicht im Budget scheint auf, dass unsere Gemeinde einen Schatz an wertvollen alten Büchern besitzt. Um diese endlich fachgerecht aufbewahren zu können, gab die Gemeindevertretung einen Betrag zur Anschaffung geeigneter Regale frei. Bis zur nächsten Sitzung am 16. Juni

soll der Gemeindevertretung außerdem ein Kostenvoranschlag für Klimatisierungsgeräte für den Lagerraum vorgelegt werden.

Erfreuliches gab es aus dem Gemeindejugendrat zu berichten: Ruth Duschet wurde zur Vorsitzenden gewählt, Ivo Friedberg zum Delegierten in den Jugendrat H.B. Wenn in nicht allzu weiter Ferne wieder Neuwahlen zur Gemeindevertretung stattfinden, ist auf das Engagement frischer Gesichter zu hoffen, die dem „Parlament“ unserer Gemeinde bisher noch nicht angehörten.

*Raimund Liebert* ■

## Aus der Gemeinde

### KONFIRMANDEN

Sarah Blühberger,  
Julia Exel, Sandra Karner,  
Margherita Marchich,  
Leopold Potyka,  
Elvira Prindl,  
Cornelia Scholz,  
Jonathan Sorger-Domenigg,  
Thomas Spanninger,  
Ada Szépfalusi,  
Patricia Urban,  
Jonas Zapletal

\*



### TRAUUNGEN

Elöd u. Malgorzata Ligeti, geb.  
Zbrozek  
Anton u. Christine Junek, geb.  
Hackl

\*

Friedrich Prätorius im 78. Lj.  
Maria Werner im 84. Lj.  
Ida Kainz im 91. Lj.  
Elfriede Koristka im 87. Lj.  
Alfred Smolak im 89. Lj.  
Johan Molhoek im 88. Lj.  
Theodor Wolf im 88. Lj.

\*

### TAUFEN

Cornelia Jünger  
Marie Sophie Bertoli  
Benedikt von Goertz  
Jana Dastl  
Samuel Knob

\*

### BEERDIGUNGEN

Elfriede Schorr im 94. Lj.  
Stefanie Alex im 98. Lj.

## Beim Musical- Kindergottesdienstfest

Es war wieder einmal soweit, das Kindergottesdienstfest der Evangelischen Jugend Wien stand vor der Tür und wurde heuer in der Gemeinde Döbling (Weinbergkirche)



gefeiert. Dies war aber kein gewöhnliches Fest, denn die Kinder studierten schon am Tag davor das Musical „Wer ist denn dieser Jesus“ ein. Mit viel Gesang, einem kleinen Orchester und tollen kleinen Schauspielern war es eine sehr spannende Geschichte. Eine Frage, die sich in dieser Geschichte auftat wurde dennoch nicht beantwortet. „Was für ein Talent besitzt du?“, wurden die Kinder gefragt. Um dies beantworten zu können, bekam jedes Kind einen „Talente-Spielerstationen-Pass“ und konnte im wunderschönen Garten bei verschiedenen Stationen sein eigenes Talent herausfinden: Ponyreiten, jonglieren, auf die Riesenkugel der Erde steigen, hoch hinauf

(mit Klettergeschirr auf einen Baum klettern), Sack hüpfen, Rasen(d)-Schi-fahren und vieles mehr.

Am Schluss des Festes gab es für alle ein Abschlusskonzert und die Kinder konnten ihren Talente-Pass gegen eine kleine Überraschung aus dem Talente-Glücksack eintauschen.

Der einzige Wermutstropfen an dem ganzen Schauspiel war, dass leider kaum Kinder unserer Gemeinde anwesend waren. Der ganze Gottesdienstraum hat gebebt und war voller Musik und tanzender Kinder. Es war wirklich eine Freude, den klatschenden und mitsingenden Senioren zu zusehen. Ein eindeutig sehr gelungenes Kindergottesdienstfest.

Norbert Chytil

*Die Riesenkugel der Erde besteigen*

## GOTTESDIENSTE

Sonntag,	5.7.	10:00	Kluge*
Sonntag,	12.7.	10:00	Langhoff
Sonntag,	19.7.	10:00	Kluge, Empfang
Sonntag,	26.7.	10:00	Kluge
Sonntag,	2.8.	10:00	Kluge*
Sonntag,	9.8.	10:00	Langhoff
Sonntag,	16.8.	10:00	Boon, Empfang
Sonntag,	23.8.	10:00	Langer
Sonntag,	30.8.	10:00	Langhoff
Sonntag,	6.9.	10:00	Boon*
Sonntag,	13.9.	10:00	Langhoff, Saisoneneröffnungsfest
Jeden Sonntag um		12:00	GD der VCC in englischer Sprache
Sonntag, 26.7., 23.8. u. 13.9. um		17:00	GD des USD in ungarischer Sprache

\*Abendmahlsgottesdienst



### Reise in die Schweiz Auf den Spuren von Calvin

Zürich — Gruyere — Montreux — Chateau de  
Chillon — Genf — Lausanne — Basel

**Termin:**  
**29. September – 5. Oktober**

Informationen und Anmeldung für die Reise  
im Gemeindebüro oder bei Schwester Elisabeth!



*Chateau de Chillon*

# TERMINE

## ■ Kinder- und Teenie-Gottesdienst

Sonntag, 13.9. um 10:00 im Anschluss Schoko-Fest

## ■ Jugend

Jugendkeller, freitags um 19:00

## ■ Diakonie

Freundeskreis in der Suchthilfe  
montags um 18:00

## ■ Senioren-Club

### Biographie

Mittwoch, 1.7. um 14:00

## ■ Henriettenmarkt-Vorbereitung

ab 8.9. dienstags um 14:00

## Leserbrief

Wir würden gerne erfahren, wie bei Ihnen ankommt, was „Das Blatt“ Ihnen ins Haus bringt, und Auszüge aus Leserbriefen auch abdrucken.

Diesmal kam ein Schreiben aus Liechtenstein:

„... mit dem Dank für das Gemeindeblatt auch ein Dank für Ihre Rezension des ‚Evangelischen Wien‘.

Oskar Werner hat seine letzten Lebensjahre traurig in Liechtenstein (und im Bahnhofsrestaurant Buchs – vielleicht mit Sehnsucht nach Österreich...?) verbracht, ist hier gestorben und hier in Triesen beerdigt worden. Ich kenne sein hiesiges Domizil. Weder mir, noch meinem Vorgänger im Pfarramt, war er jemals als evangelisch bekannt.“

*Hans Jaquemar*

**Impressum:** Gemeindeblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde H.B. Wien I.  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Redaktion (Chefredakteur Adrian Weber), Dorotheergasse 16, 1010 Wien. **Blattlinie:** Information über Aktivitäten der Pfarrgemeinde. **Auflage:** 2.300 Stück. Soweit nicht anders angegeben, spiegeln namentlich gekennzeichnete Beiträge lediglich die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider.



## Saisonauftritt in der Reformierten Stadtkirche

Wir laden ein zum Gottesdienst

**am 13. September 10:00**

Anschließend Schokofest und gemeinsames Essen in Hof und Gemeindesaal

Unsere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen finden Sie auch im Reformierten Kirchenblatt und auf unserer Homepage [www.reformiertestadtkirche.at](http://www.reformiertestadtkirche.at) (dort auch mit kurzfristigen Änderungen)

**Pfarrer Johannes Langhoff:** Tel.: 512 13 09

Sprechstunden: Montag 11–12 Uhr, Donnerstag 17–19 Uhr

**Pfarrer Harald Kluge:** Tel.: 512 42 14

Sprechstunden: Donnerstag 17–19 Uhr, Freitag 10–11 Uhr

**Gemeindepädagogin für Senioren und Kinder**

**Schwester Elisabeth:** Tel.: 0699–1–8877067

Sprechstunden: Dienstag u. Donnerstag 9–12 Uhr

**Gemeindebüro: Olivia Zoufal**

Tel.: 512 83 93, [pfarramt@reformiertestadtkirche.at](mailto:pfarramt@reformiertestadtkirche.at)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9–12 Uhr

**Kirchenbeitrag: Gabriele Urbanschitz**

Tel.: 512 53 62 [kirchenbeitrag@reformiertestadtkirche.at](mailto:kirchenbeitrag@reformiertestadtkirche.at)

Sprechstunden: Dienstag 9–12 Uhr, Donnerstag 17–19 Uhr

**Diakonie: Gabriele Jandrasits**

Tel.: 512 83 93, [diakonie@reformiertestadtkirche.at](mailto:diakonie@reformiertestadtkirche.at)

**Spenden sind jederzeit willkommen:**

Konto-Nr.: 7476419, BLZ 32000

Österreichische Post AG Info Mail Entgelt bezahlt DVR: 0030937